

Sprache ist das zentrale Medium zur Vermittlung von Lerninhalten.

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schulform sind Kinder mit (unter anderem)

- stark eingeschränktem Sprachverständnis
- reduziertem Wortschatz
- grammatischen Störungen
- Störungen in der Aussprache
- Stimmstörungen
- Störungen im Redefluss
- ...

Diese Beeinträchtigungen wirken sich entsprechend auf die Lernmöglichkeiten und Lernerfolge der Kinder aus und können von ihnen als sehr belastend empfunden werden.

Nicht selten folgt auf den beeinträchtigten Spracherwerb eines Kindes ein erschwerter Erwerb der Schriftsprache.

Sprachtherapeutischer Unterricht wird von fachspezifisch ausgebildeten Lehrkräften erteilt. Die Lehrerinnen und Lehrer verfügen über diagnostische Kompetenzen, um den Sprachentwicklungsstand der Schüler feststellen zu können sowie über methodisch-didaktische Kompetenzen, welche u.a. in spezifisch aufbereiteten Medien, Reduktionen und Visualisierungen Berücksichtigung finden.

Besonders wichtig ist hierbei eine sprachfördernde, klare und reduzierte Lehrersprache.

Sprachförderung steht als Grundprinzip im Mittelpunkt unseres Unterrichts und wirkt sich somit auf die Auswahl von sprachfördernden Inhalten und Unterrichtsformen aus sowie auf die Gestaltung eines kommunikationsfördernden Klimas in wertschätzender Lernatmosphäre.

Sprachförderung findet darüber hinaus zusätzlich einmal wöchentlich, je nach Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler einzeln oder in Kleingruppen (in der Regel 2-3 Schülerinnen/Schüler) in der 5. Stunde statt. Außerdem können Schülerinnen und Schüler der Paul-Maar-Schule nach Vorlage eines Rezepts des Kinderarztes Sprachtherapie bei einer Logopädin erhalten. Diese findet in Einzelsitzungen während der Unterrichtszeit statt.

Der Unterricht und die zusätzliche Sprachförderung (5.Stunde) erfolgen unter Berücksichtigung der individuellen sprachlichen Förderziele der Schülerinnen und Schüler und somit auf der Grundlage der Förderpläne, welche für jedes Kind angefertigt und fortlaufend überarbeitet werden.

Der sprachtherapeutische Unterricht beinhaltet (je nach Beeinträchtigung)

- **kommunikativ-pragmatische Aspekte** (= bei Beeinträchtigung in der Kommunikation und Interaktion):  
angstfreie Sprechatmosphäre, bedeutsame Situationen schaffen, Arbeiten in Gruppen ermöglichen, Gesprächsregeln vereinbaren, Kommunikation unter den Schülern fördern, kommunikative Situationen außerhalb des Unterrichts schaffen, metasprachliche Fähigkeiten fördern, nonverbale Kommunikation bewusst machen, Fragehaltung aufbauen
- **semantisch-lexikalische Aspekte** (= bei Beeinträchtigungen der Wortbedeutungsebene):  
Wortschatz lebensnah, bedeutsam, redundant anbieten, Begriffe verknüpfen, mit Wortfeldern arbeiten, an singulären Begriffssystemen orientieren, Sprachverständnis sichern: visuelle Unterstützung durch Bilder, Körpersprache einsetzen, einfache Syntax verwenden, Blickkontakt halten
- **syntaktisch-morphologische Aspekte** (= bei Beeinträchtigungen auf der grammatischen Ebene):  
Modellieren nach Zielstrukturen (unter Einsatz von Prosodie), Satzstruktur mit Hilfe von Schrift bearbeiten
- **phonetisch-phonologische Aspekte** (= bei Beeinträchtigungen auf der Lautebene):  
Artikulationsförderung, Förderung der phonologischen Kompetenz, bedeutsame Situationen mit Minimalpaaren schaffen, Missverstehenssituationen provozieren, Sprache mit Schriftsprache verbinden
- **schriftsprachliche Aspekte**  
Prozessbegleitung: entwicklungsorientiert, bedeutsam, eigenaktiv